

WESTERN

ewu[®]

Das Verbandsmagazin der
Ersten Westernreiter Union Deutschland e.V.

REITER



PFERDEMEDAILLE

7 Auszeichnungen für Sky Buggy



DELEGIERTEN- VERSAMMLUNG



Anschlussverband der
Deutschen Reiterlichen Vereinigung



www.westernreiter.com

GERMAN OPEN
Ab 2009 in Mannheim

**PFERDE SIND UNSERE
LEIDENSCHAFT.
HORSES ARE OUR PASSION.**



**INDIVIDUAL SOLUTIONS
FOR YOUR HORSES.**

sbb stahl
Stahl- und Anlagenbau

QUALITÄT SCHWEISST ZUSAMMEN.

+49 (0) 341 . 5 24 24 40 · sbb-stahl.de

Day's Cowboy Headquarters



Wolfgang Day
Groß- und Einzelhandel Import



www.slawik.com

**Für mich ist der Schlüssel zu beständi-
gem Erfolg ein motiviertes Pferd.**

**Das erreiche ich mit individuellem und
abwechslungsreichem Training, solider
Gymnastizierung und dem bestmöglich
passenden Equipment.**

**Für die professionelle Unterstützung bei
der Ausstattung unserer Pferde bedanken
wir uns bei
Day's Cowboy Headquarters.**

Sita Stepper und Doc Smokey Dry

www.gs-stepper.de

Blaubeurer Weg 5
D-72535 Heroldstatt
Tel.: 0 73 89/ 9 02 90
Fax: 0 73 89/ 9 02 92

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 14.00-19.00 Uhr,
Do. 14.00-20.00 Uhr,
Sa. 9.30-14.00 Uhr

Internet: www.w-day.de • Email: info@w-day.de



Heinz Montag

Impressum

Der Westernreiter ist das offizielle Verbandsorgan der EWU und erscheint monatlich.

Herausgeber und Copyright by:
Erste Westernreiter Union Deutschland e. V.

Leitender Redakteur: Jörg Brückner
Adolph-Kolping-Str. 18a, 51399 Burscheid
Tel.: 02174/715787, Fax: 02174/715788
E-Mail: JoeBrueck@aol.com

Redaktionsteam:
Miriam Abel, Jörg Brückner, Renate Ettl,
Andrea Gembe, Klaus-Jürgen Guni,
Susanne Güldenpfennig-Hinrichs,
Eberhard „Hank“ Klotz,
Petra Roth-Leckebusch, Anne Wirwahn

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos etc. keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Zuschriften und Manuskripte unterliegen der redaktionellen Bearbeitung. Der Verkaufspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für Nichtmitglieder beträgt der Verkaufspreis Euro 4,00.

Verlag / Satz: Layout-iT! Andrea Horn
Tel.: 02369/206410, ewu@layout-it.de

Druck / Vertrieb: Krüger Druck+Verlag
Tel.: 06831/975-0, www.kdv.de

Titel: © Fachwerk
Titelfoto: Klaus-Jürgen Guni, www.kjguni.de

Umschlag gedruckt auf chlorfrei gebleichten Papier, Inhalt gedruckt auf Recycling Papier.

Liebe Mitglieder und Freunde der EWU,

wir haben nun schon wieder Mai. Schnell ist die Zeit vergangen, da geht die Turniersaison schon wieder los. 128 Shows fanden im vergangenen Jahr unter dem Dach der EWU statt – und ich bin mir sicher, dass es in diesem Sommer mindestens nicht weniger sein werden. Unser Saisonhöhepunkt ist natürlich die German Open in Kassel. Ich denke, bei allen ist die Vorfreude groß, das im Winter Dazugelernte nun unter Beweis stellen dürfen. Das betrifft nicht nur unsere Spitzensportler, sondern auch die Reiter in den unteren Turnierkategorien.

Ich rufe bei dieser Gelegenheit noch einmal alle ganz herzlich auf: Bitte schaffen Sie konkrete Angebote für die Breitensportler im Westernsattel. Wir brauchen die neu geschaffenen E-Turniere! Bei der Delegiertenversammlung haben wir nun auch die „Prüfer Breitensport“, die bei diesen Turnieren eingesetzt werden, ernannt.

Wie wichtig dieses Thema ist, wurde auch noch einmal durch den hochrangigen Besuch von FN-Vertretern bei der Delegiertenversammlung (siehe Bericht in dieser Ausgabe) deutlich. Zum einen ist es, wie FN-Präsidiumsmitglied Dr. Joachim Markgraf betonte, eine reitweisenübergreifende Aufgabe, der sich der Reitsport stellen muss.

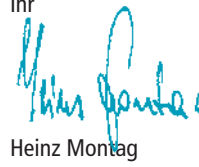
Und gerade auch die Jugendarbeit muss im Detail konzeptionell und strategisch für die Zukunft angegangen werden. Dazu gaben uns die FN-Vertreter Silvia Balduff, FN-Jugendwartin Hessen, und FN-Bundesjugendwart Rolf Schmidt wichtige Impulse auf den Weg. Und wenn diese Insider schon die Westernreitweise als „ideale Plattform“ ansehen, hier mehr machen zu können, dann sollten wir uns alle auch besonders

in der Pflicht sehen. Seitens der Bundesebene werden wir dieses Thema konkret angehen und auch hier gilt die Bitte um konkrete Mitarbeit im nun zu bildenden Jugendausschuss und bei allem, was bei der Arbeit dieses Kreises entstehen wird.

Auch wenn keine Wahlen bei der Delegiertenversammlung anstanden, so fanden dennoch wichtige personelle Berufungen statt. Zum einen haben wir den Ausbildungsausschuss neu zusammengesetzt. Dieser Kreis wird sich besonders um die Westernreitbelange in der nächsten APO kümmern, die im Jahr 2010 erscheinen wird. Und auch das Sport- und Schiedsgericht wurde neu ernannt. In der Hoffnung, dass sich diese Gremien auf der Basis unserer nun ebenfalls überarbeiteten Rechtsordnung nie konkret zusammensetzen müssen.

Denn bei allem Ehrgeiz – egal ob im Breiten- oder Spitzensport – gilt vor allem die Fairness zu seinem Partner Pferd und auch zu sich selbst. Und das bedeutet: Liebe zu unserem Sport und vierbeinigen Partner und Freude über errungene Leistungen auf einer „sauberen“ Basis. In diesem Sinne wünsche ich allen eine erfolgreiche Turniersaison 2008!

Herzliche Grüße
Ihr



Heinz Montag
Präsident

German Open ab 2009 stets zu einem festen Termin in Mannheim

Im nächsten Jahr vom 22.-27. September

Die EWU hat für ihre Hauptshow in den nächsten Jahren die Weichen gestellt: Ab 2009 ist Mannheim der Austragungsort der German Open. Der konkrete Termin im nächsten Jahr ist der 22. bis 27. September 2009. In den Folgejahren wird die German Open jeweils ebenfalls in der letzten Septemberwoche auf dem Gelände des Mannheimer Maimarktes ausgetragen.

„Diese Entscheidung entspricht unseren Wünschen ideal: Zum einen haben wir einen publikumsträchtigen Standort für die German Open gesucht. Zum anderen brauchen wir eine Anlage, die den enormen Ansprüchen einer solch großen Veranstaltung in allen Punkten gerecht wird – also sowohl bei den reiterlichen wie auch bei den infrastrukturellen Anforderungen“, erklärte Heinz Montag für das EWU-Präsidium.

Das Gelände des Mannheimer Maimarktes ist für die EWU ein bereits bewährter Austragungsort großer Veranstaltungen. Hier fand bereits im Jahr 2003 die German Open statt. Zudem veranstaltet die EWU seit Jahren im Frühling ein großes Turnier dort – stets unter anderem mit einer sehr großen Zahl an Besuchern.

In diesem Jahr wird die German Open im August in Kassel ausgetragen.

inhalt:

ewu live

Delegiertenversammlung
der EWU in Mannheim5



PeeTy und die
Schneewittchenfrage10

medaillen

Sky Buggy12

pferdetherapie

Mit Magnetfeld die
Körperzellen aktivieren14

pferderecht

Leser fragen – die
Rechtsexpertin antwortet16

line up

EWU-Richter im Portrait17

mythos cowboy

Bits & Spurs – Teil 118

leserbriefe

Meinungen und Ansichten
unserer Leser22

ewu info

Equitana Open Air 200823
Americana 200824
Osterturnier der NRHA26
Wichtige Adressen27

gesundheit

Was ist Chiropraktik?28

ausbildung

Rund um Aus-/Weiterbildung30

turniere

Turnier-Ausschreibungen31

ewu regio

Aus den Landesverbänden56

termine

Kurs-Service92
EWU-Trainerseminare98
EWU-Ausbildungstermine99
EWU-Turniertermine101

anzeigen

Private Kleinanzeigen103
Visitenkarten Anzeigen104

service

Abo-/Kleinanzeigen Coupon106

redaktionsschluss:

Westernreiter 06/08 - 5. Mai 2008

Westernreiter 07/08 - 5. Juni 2008

Westernreiter 08/08 - 5. Juli 2008

unterlagen bitte an:

Layout-iT! Andrea Horn

Eichenstück 46

46286 Dorsten

Tel.: 0 23 69 / 20 64 10

Fax: 0 23 69 / 20 64 11

E-Mail: ewu@layout-it.de



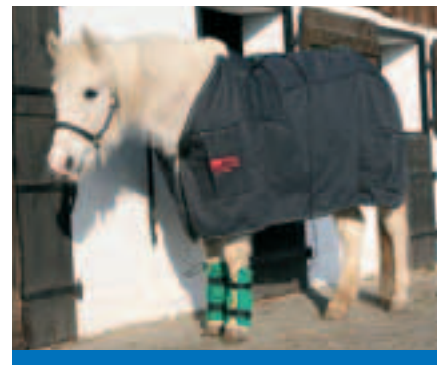
Pleasuretussi Seite 10

Oh weia! – Da war es wieder, das Problem. Welches? Oh, genaugenommen viele, wenn nicht sogar alle. Es startet mit ...



Pferdemedailles Seite 12

Sky Buggy – Eigentlich wollte Melanie Kennke keinen Paint haben, doch nun ist die 17-jährige Scheckstute zu ihrem Traumpferd avanciert ...



Pferdetherapie Seite 14

Die Magnetfeldtherapie gehört zu den ergänzenden Therapieformen und hat sowohl in der Human- als auch in der Veterinärmedizin ...

Delegiertenversammlung der EWU in Mannheim

Aufwertung der Jungpferdeprüfungen zum auch finanziell attraktiven Bundeschampionat in der finalen Abstimmung

Harmonie und konstruktive Arbeit bestimmten einmal mehr die Delegiertenversammlung der EWU Anfang April in Mannheim. Bei der Sitzung wurden von Präsident Heinz Montag und seinem Vorstandsteam alle wichtigen Punkte besprochen. Insgesamt stellte sich einmal mehr heraus: Die EWU ist sehr gut aufgestellt und wirft stets den Blick bereits über den aktuellen Tellerrand heraus.

Heinz Montag: „Wir sind sehr stolz, nicht nur alles Bewährte solide umsetzen zu können, sondern auch immer wieder nach vorne zu blicken. Genau das ist auch unsere Aufgabe, um unseren Verband und das Westernreiten insgesamt immer weiter nach vorne zu bringen. Mir persönlich macht es sehr viel Spaß, immer wieder etwas wachsen zu sehen und auf seriöse Grundlagen stellen zu können.“ Aktuelle Beispiele dafür sind die Breitensport-Initiative inkl. der Förderung von E-Turnieren und – in der finalen Abstimmung – die weitere Stärkung des Jungpferde-Bundeschampionats durch ein neues Modell, das nicht zuletzt auch finanzielle Anreize für die Teilnehmer setzt.



EWU-Vorstandsteam (v.l.): 2. Vizepräsident Thomas Ungruhe, 1. Vizepräsidentin Renate Leimbach, 3. Vizepräsident Mike Stöhr, Schatzmeister Volker Stubenazy und Präsident Heinz Montag

Dr. Markgraf bedankt sich im Namen der FN für die gute Zusammenarbeit

Die Versammlung freute sich auch über einen besonderen Gast: Dr. Joachim Markgraf bedankte sich bei der Delegiertenversammlung persönlich für die frisch ausgesprochene Ehrenmitgliedschaft bei der EWU. Zugleich richtete er als FN-Präsidiumsmitglied die offiziellen Grüße der FN an die EWU-Delegierten aus. Seinen Besuch nutzte er für einige Gedanken, die er gegenüber der EWU im Namen der FN aussprach:



FN-Präsidiumsmitglied Dr. Joachim Markgraf

„Wir alle im Pferdesport müssen umdenken und uns verändern. Die Pferdewelt verändert sich. Das neue Regelwerk für den Breitensport ist ein Beispiel dafür, wie man darauf richtig reagiert. Die Menschen wollen heute keine Prüfungen mehr, die sechs Stunden dauern. Und vor allem wollen viele Menschen nicht reglementiert werden. Stattdessen müssen alle, die mit dem 'Virus Equus' infiziert sind, kameradschaftlich miteinander umgehen und konstruktiv zusammenarbeiten. Das gelingt mit der EWU sehr gut.“ Das FN-Präsidiumsmitglied ergänzte: „Mein Credo ist: es gibt keine schlechte oder gute Rassen, weder beim Menschen noch bei den Pferden. Es gibt auch keine guten oder schlechte Reitweisen. Es gibt nur gute oder schlechte Ausbildung und es gibt gutes und schlechtes Reiten.“

Bundeschampionat für Jungpferde wird weiter aufgewertet

Vor einiger Zeit hatte die EWU bekannt gegeben, sich verstärkt auch um die Vermarktung der deutschen Zucht kümmern zu wollen. In der Zwischenzeit hatte sich die EWU mit Züchtern zu einem Workshop getroffen, um die auf dem Tisch liegenden Vorschläge zu konkretisieren.

Auf der Sitzung von Präsidium und Länderrat wurde über den Stand der Dinge gesprochen. Das vorliegende Papier wird nun noch einmal final mit Züchtern durchgesprochen und soll dann auf der Herbstsitzung von Präsidium und Länderrat beschlossen werden. Und dann im Jahr 2009 starten.

Das ist der derzeitige Stand:

Das Programm für ein attraktives Bundeschampionat Jungpferde startet im Jahr 2009.

Das Preisgeld soll sich zusammen setzen aus

- Einzahlungsgeldern
- Anteil der Startgelder
- Zuschuss durch die EWU
- Sponsoringgelder

Getrennte Wertungen für die 4- und 5-Jährigen

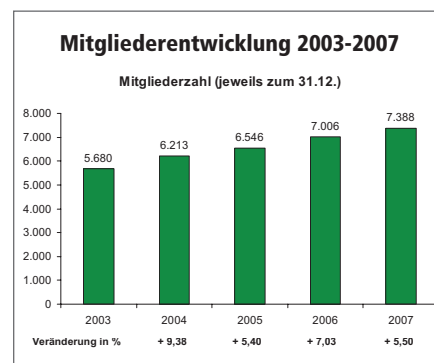
Insgesamt wird erwartet, dass sich ein sehr hoher Betrag Preisgeld durch diese Maßnahmen erwirtschaften lässt. Damit wird das Bundeschampionat der EWU für 4- und 5-jährige Pferde schon bald auch in finanzieller Hinsicht ►



Mitgliederzahl auf 7.388 gewachsen

Die EWU hatte zum Stichtag 31.12.2007 genau 7.388 Mitglieder. Das ist ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um knapp 400 (2006: 7.006).

Oder anders gesagt: In einem Zeitraum von vier Jahren legte die EWU um rund 1.700 Mitglieder zu (31.12.2006: 5680).



Baden-Württemberg größter Landesverband

Größter Landesverband ist unverändert Baden-Württemberg mit 1.408 Mitgliedern.

Auch das Rheinland überschritt im vergangenen Jahr die 1000er-Grenze und hatte am 31.12.2007 genau 1.022 Mitglieder.

Drittgrößter Landesverband ist Niedersachsen-Hannover mit 756. Bayern hat 639 und Hamburg-Schleswig-Holstein als die nächstgrößten Landesverbände haben 639 bzw. 628 Mitglieder, gefolgt von Westfalen (617), Rheinland-Pfalz (458), Hessen (433), Berlin-Brandenburg (430) und Niedersachsen-Bremen (379).

Im einzelnen haben die Landesverbände diese Zahl an Mitgliedern:

Landesverband	Mitglieder
Baden-Württemberg	1.408
Bayern	639
Berlin-Brandenburg	430
Bremen/Niedersachsen	379
Hamburg/Schleswig Holstein	628
Hessen	433
Mecklenburg-Vorpommern	91
Niedersachsen/Hannover	756
Rheinland	1.022
Rheinland-Pfalz	458
Saarland	164
Sachsen	174
Sachsen-Anhalt	87
Thüringen	102
Westfalen	617

sehr attraktiv sein. Und damit eine Alternative zu den von der EWU abgelehnten Futurities in der Szene sein wird, die 3-jährige Pferde zu in diesem Alter von der EWU nicht gewollten Leistungen fordert. Das eingezahlte Geld wird ausschließlich für die Startmöglichkeiten der eingezahlten Pferde verwendet. Für die ersten drei Jahre ist seitens der EWU eine Anschubfinanzierung geplant.

Das Jungpferdechampionat soll dann zukünftig auch nach Alter getrennt ausgetragen werden – also die Vierjährigen wie auch die Fünfjährigen ermitteln jeweils in den drei verschiedenen Jungpferdeprüfungen ihre eigenen Champions. Die Finalentscheidungen dieser Wettbewerbe sollen auch zukünftig im Rahmen der German Open stattfinden. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Programm soll die EWU-Mitgliedschaft des Reiters und vielleicht zudem auch die EWU-Mitgliedschaft des Besitzers sein. Die Einzahlung wird voraussichtlich in der Höhe gestaffelt nach dem Einzahlungsdatum sein: Wer also ein Fohlen einzahlt, ist billiger dabei als der, der sein Pferd später an dem Programm anmeldet.

Das Programm bedeutet auch:

Bei den Jungpferdeprüfungen der A- und B-Turniere kann weiterhin jeder mit seinem Pferd in entsprechendem Alter starten. Für die Teilnahme am Finale im Rahmen der German Open jedoch ist neben der sportlichen Qualifikation auch eine Einzahlung des Pferdes sowie die Mitgliedschaft von Reiter und Besitzer Voraussetzung.

German Open am 19.-24. August 2008 in den Messehallen Kassel

Die German Open 2008 wird vom 19.-24. August in den Messehallen Kassel ausgetragen. Also am gleichen Ort wie im Vorjahr, aber mit Änderungen im Detail. In diesem Jahr wird etwa ein weiterer Abreiteplatz im Außengelände angeboten. Der wird untergebracht zwischen den – auch das ist neu – Stallzelten und der Arena mit dem Hauptplatz. Insgesamt wird die gesamte Organisation der German Open mit

allen ihren Angeboten kompakter, sprich noch näher beisammen sein. Geplant ist die Nutzung der vier Hallen 1, 2, 12 und 13 für die German Open. Die Showarena wird auf 25x50 Meter verkleinert. Die Tribünen werden direkt an die Arena herangezogen. Richter der German Open werden sein Susanne Haug, Sonja Merkle, Sylvia Katschker und Jack Drechsler. Als Ersatzrichter – sollten die Nennungszahlen wieder unerwartet hochschnellen – steht Christina Bröhl bereit, die sonst als Ringsteward eingepplant ist.

Die German Open hat diese Schwerpunkte: Von Dienstag bis Donnerstag Vorläufe, am Freitag die ersten Finalentscheidungen sowie beide Deutsche Mannschaftsmeisterschaften – anschließend Party. Für Samstagabend ist der Euro-Cup geplant. Bisheriger Stand ist, dass am Euro-Cup Mannschaften aus der Schweiz, Österreich, Niederlande und Deutschland teilnehmen.

Bundesjugendcamp „Only Youth“ dieses Jahr inklusive Sichtung

Eben dieser Euro-Cup hat in diesem Jahr auch Einfluss auf das Bundesjugendcamp „Only Youth“. Denn hier wird es eine Sichtung der Teilnehmer für die Besetzung des deutschen Teams für den Euro-Cup geben. Wieder sind die Landesverbände aufgerufen, je angebotener Disziplin einen Jugendlichen für Only Youth zu nennen.

Das erfolgreiche Modell von Only Youth bleibt unverändert. Jeweils ein Trainer samt Co-Trainer betreuen die Jugendlichen in jeder Disziplin.

Das sind in diesem Jahr:

Pleasure:	Henning Daude und Hiltrud Rath
Reining:	Steffen Breug
Trail:	Oliver Wehnes und Heike Trautwein
Horsemanship:	Anna Limmer und Melanie Kennke
Western Riding:	Philipp-Martin Haug und Björn Kurzrock

Zwei Jahre Erfolgsmodell Leistungsklassen

Die Einführung der Leistungsklassen vor zwei Jahren war für die EWU ein sehr großer Erfolg. Mittlerweile pendeln sich auch die Klassen-Zugehörigkeiten der Reiter immer mehr aus. In der Leistungsklasse 3 finden sich unverändert die meisten Turnierreiter der EWU wieder. Insgesamt war jetzt zu beobachten, dass es bei den Senioren in der Leistungsklasse 2 zu den größten Verschiebungen kam. Hier sind 2008 nur 435 statt im Vorjahr 720 Mitglieder drin. Bei den Jugendlichen fanden die größten Verschiebungen zwischen den Leistungsklassen 3 und 4 statt.

Das sind die konkreten Zahlen der Reiter in den Leistungsklassen:

LK	Erwachsene		Jugendliche	
	2007	2008	2007	2008
1	389	484	83	86
2	720	435	82	76
3	1815	2247	466	347
4	1843	1909	130	238
5	909	1074	143	181
Ges.	5676	6149	904	928

Ausbildungsangebot der EWU weiterhin ein Renner

Die Ausbildungsangebote der EWU werden immer mehr in Anspruch genommen. Im Jahr 2007 wurden 354 Prüfungen abgenommen, im Jahr 2006 waren es 323. Natürlich stieg entsprechend auch die Zahl der Prüfungsteilnehmer, und zwar von 2201 auf 2352. Die beliebtesten Ausbildungsangebote waren unverändert in dieser Reihenfolge: Basispass, Westernreitabzeichen III (Bronze) und Hufeisen.

Ausbildungsausschuss neu berufen

In Mannheim wurde auch der Ausbildungsausschuss neu zusammengesetzt.

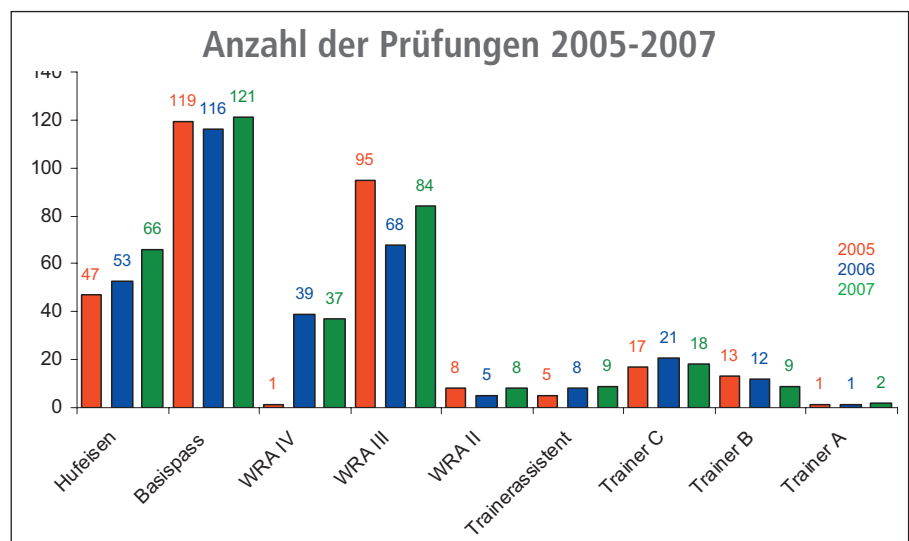
Ihm gehören nun an: Anna Limmer, Susanne Haug, Petra Roth-Leckebusch, Silvia Baßler, Jörg Bös, Elke Miemietz, Miriam Abel sowie Birgit Uthmann.

Der Ausschuss ist so zusammengesetzt aus einer gelungenen Mischung von Richtern und Trainern A bzw. Trainern, die Ausbildungsangebote umsetzen. Das Team wird seine Arbeit am Tagungsort Warendorf umsetzen.

Vorrangige Arbeit des Ausbildungsausschusses ist derzeit die Arbeit an der nächsten Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APO), die im ▶

Die nachfolgenden Statistiken zeigen dass die Ausbildungsangebote der EWU immer mehr in Anspruch genommen werden:

EWU Erste Westernreiter Union	Prüfungen		Prüfungsteilnehmer		bestandene Prüfungen	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Hufeisen	53	66	436	485	436	485
Basispass	116	121	951	955	937	955
WRA IV	39	37	146	120	138	120
WRA III	68	84	398	515	356	445
WRA II	5	8	29	30	19	22
Trainerassistent	8	9	40	55	40	55
Trainer C	21	18	165	147	158	132
Trainer B	12	9	31	39	23	35
Trainer A	1	2	5	6	2	4
Gesamt	323	354	2201	2352	2109	2253





paddock-systems e.K.
Das Zaunsystem für ein gutes Gefühl!

einsetzbar auf der Weide, bei Turnieren, in der Hundezucht...

**einfach - flexibel - stabil
langlebig - einfach genial!**

Rufen Sie an, wir informieren Sie gerne.

Biggenmoos 6/1
88069 Tettang

Tel.: 07542-9387240
Fax: 07542-9387241

email: info@paddock-systems.de
Internet: www.paddock-systems.de

K&K Horse Fence

Wir sind Hersteller von Panels, Weidezellen und Zubehör.

Unser Angebot: Reitzirkelüberdachung: 15.850 € + MwSt. ab Lager

Finanzierung möglich! Besuchen Sie uns im Internet!

www.cattlefence.de

K & K Cattle Fence

Im Ahrenschemel • 67435 Neustadt

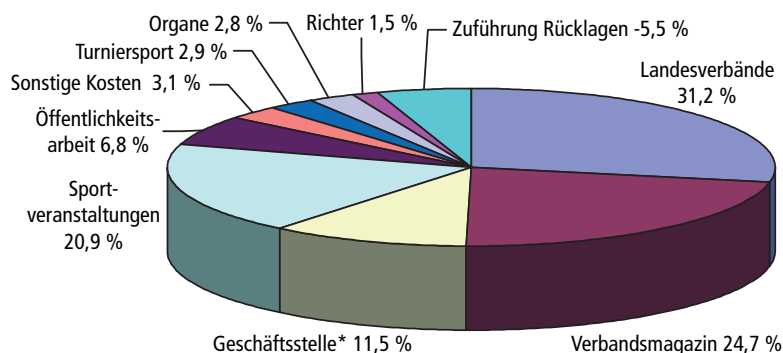
Tel.: 06321-166 26 AB • Mobil: 0171-766 48 81
oder: 0171-766 46 83 • Fax: 06321-149 00

www.horsefence.de

Mittelverwendung 2007

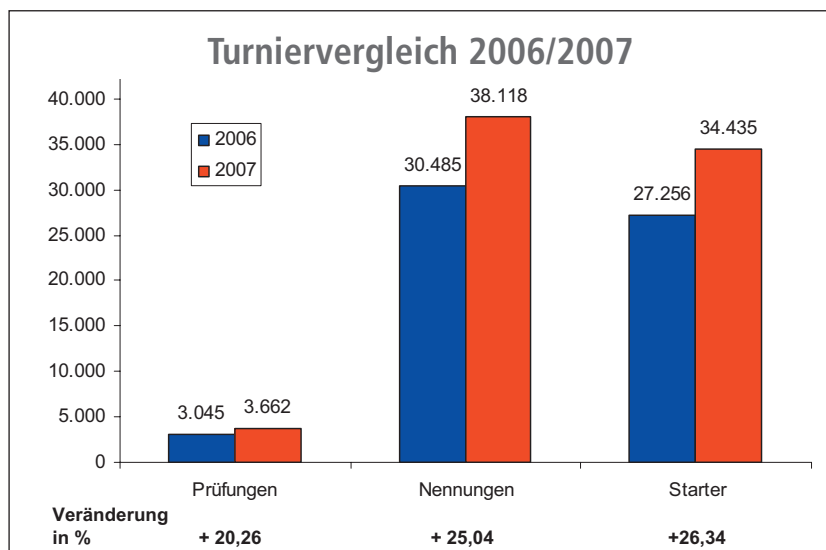
Die Gesamtbeiträge von: **609.369,36**

wurden verwendet für:	Ausgaben	in %	Vorjahr
1. Landesverbände	190.267,25	31,2 %	29,3 %
2. Verbandsmagazin	150.245,81	24,7 %	27,8 %
3. Geschäftsstelle*	70.259,16	11,5 %	12,1 %
4. Sportveranstaltungen	127.163,34	20,9 %	9,9 %
5. Öffentlichkeitsarbeit	41.488,28	6,8 %	5,1 %
6. Sonstige Kosten	19.022,90	3,1 %	5,0 %
7. Turniersport	17.907,29	2,9 %	4,0 %
8. Organe	17.359,84	2,8 %	2,9 %
9. Jugend	0,00	0,0 %	1,7 %
10. Richter	9.161,48	1,5 %	0,9 %
11. Ausbildung*	0,00	0,0 %	0,0 %
12. Zuführung Rücklagen	-33.505,99	-5,5 %	1,1 %



Deckungsbeiträge

Position	Ausgaben	Einnahmen	Deckung	Vorjahr
1. Verbandsmagazin	187.363,29	37.117,48	19,8 %	19,5 %
2. Geschäftsstelle	165.040,16	93.377,479	56,6 %	55,7 %
3. Öffentlichkeitsarbeit	46.104,64	4.616,36	10,0 %	33,5 %
4. Sportveranstaltungen	283.552,75	156.389,41	55,2 %	12,4 %
5. Jugend	0,00	0,00	0,0 %	55,0 %
6. Richter	15.801,66	6.640,18	42,0 %	54,8 %
7. Turniersport	22.522,70	4.615,41	20,5 %	13,5 %
8. Ausbildung	14.981,19	16.384,72	109,4 %	162,4 %
9. Sonstige	22.880,15	3.857,25	16,9 %	7,8 %



Jahr 2010 überarbeitet erscheint. Der Ausbildungsausschuss hat die Aufgaben, alle Ausbildungsaspekte des Westernreitports stets auf dem Laufenden zu halten. Das reicht von der Richter- und Trainerausbildung bis hin zur Kennzeichnung von Anlagen des Westernreitports. In der APO also etwa sind die Richtlinien für die inhaltlichen Anforderungen auch an die Westernreitabzeichen. Zwar ist der Ausbildungsausschuss mit seinen Mitgliedern fest berufen, das bedeutet aber nicht, dass jedes Mitglied dabei mitwirken kann. Entsprechende Anregungen nehmen die Mitglieder des Ausbildungsausschuss bzw. die Bundes-Geschäftsstelle jederzeit gerne entgegen.

12 „Prüfer Breitensport“ ernannt

Zur gewünschten Stärkung des Breitensports startete die EWU im vergangenen Jahr unter anderem die Ausbildung so genannter „Prüfer Breitensport“. Diese können zukünftig u.a. die E-Turniere (Playdays) richten. Hier fand im vergangenen Jahr in Heiden ein Pilotlehrgang samt Prüfung statt. Die höchsten Bundesgremien der EWU beriefen nun die erfolgreichen Teilnehmer zum „Prüfer Breitensport“.

Der Glückwunsch gilt: Elke Krüger, Frauke Marquardt, Birgit Küpper, Anja Kisch, Jana Feldermann, Steffi Frings, Heike Gersthagen, Sonja Zörgiebel, Heike Trautwein, Anja Scheele, Eva Ude und Michaela Wendler.

128 Turniere im vergangenen Jahr

Im Jahr 2007 fanden 128 Turniere unter dem EWU-Logo statt. Davon waren allein 76 Shows der Kategorie C. Auch hier gibt es steigende Zahlen: 2007 wurden 3.662 statt 3.045 Prüfungen im Jahr 2006 angeboten. Die Nennungszahl stieg von 30.485 auf 38.118 und die Zahl der Starter von 27.256 auf 34.435.

Turniere 2007

Kategorie DM	1 Turnier
Kategorie A bzw. AQ	5 Turniere
Kategorie A/AQ und C	16 Turniere
Kategorie A/AQ und D	1 Turnier
Kategorie B	7 Turniere
Kategorie B und C	3 Turniere
Kategorie B und D	1 Turnier
Kategorie C	76 Turniere
Kategorie D	14 Turniere
Special Event	2 Turniere
Gesamt	128 Turniere

Herbert Winter Vorsitzender des Sportgerichts

Die Gremien beschlossen eine Modifizierung der Rechtsordnung der EWU. Hier sind die Regularien zum Sport- sowie dem Schiedsgericht festgehalten. In Teilen wurden neu einzelne Bestimmungen der Leistungs- und Prüfungsordnung (LPO) der FN übernommen.

Mit den Änderungen ist die EWU nun noch besser aufgestellt, speziell möglichen Medikaments- oder Dopingverstößen nachzugehen und diese zu ahnden. Die Mitglieder von Sport- und Schiedsgericht werden künftig für die Dauer von vier Jahren berufen. Als Vorsitzender des Sportgerichts wurde Herbert Winter berufen. Sportgerichts-Beisitzer sind Peter Raabe und Michael Hedrich. Corinna Heinicke und Rene Blickhan sind deren Vertreter.

Als Vorsitzender des Schiedsgerichts wurde Dr. Wann berufen. Schiedsgerichts-Beisitzer sind Karin Meier-Reike und Detlef Volmer. Deren Vertreter sind Monika Aeckerle und Hansjörn Butkereit. Die komplette Fassung der Rechtsordnung wird im Internet (www.westernreiter.com) veröffentlicht.

Jugendarbeit – Thema eines anregenden Vortrages

„Jugendarbeit im Verein/Verband“ war das Thema eines interessanten Gastbeitrages bei der Delegiertenversammlung. Dazu gaben Silvia Balduff, FN-Jugendwartin Hessen und Mitglied im Warendorfer Arbeitskreis „allgemeine Jugendarbeit“, sowie FN-Bundesjugendwart Rolf Schmidt ihre Anregungen preis.



FN-Bundesjugendwart Rolf Schmidt

Zunächst wurde unter dem Stichwort „Veränderte Welt für die Jugendlichen“ die derzeitigen und absehbaren generellen Grundlagen für Jugendarbeit herausgearbeitet – vom demographischen Wandel bis hin zum Zeitfaktor für die Jugendlichen angesichts zahlreicher Angebote. **Ein zusätzlicher Aspekt:** die stete Abnahme des Interesses von Jungen für den Reitsport. Bei der EWU sind etwa 80 Prozent Jungen/Männer und 20 % Mädchen/Frauen. Bei den Jugendlichen bis 18 Jahre hat die EWU etwa 13 Prozent Jungen.



Silvia Balduff, FN-Jugendwartin Hessen und Mitglied im Warendorfer Arbeitskreis „allgemeine Jugendarbeit“

Stichwort Zeit: Grundsätzlich ist die Bezugsperson für Kinder meist weiblich. Die Familien sind kleiner, oft gibt es keine Geschwister mehr.

Auch „Verinselung“ ist ein Thema:

Die Kinder werden heute gezielt zu bestimmten Angeboten hingefahren.

Bewegung ist ein anderes Stichwort:

Immer weniger Kinder bewegen sich ausreichend oder sind überhaupt mit diesen Anforderungen konfrontiert.

Auch zu bedenken:

Trends werden immer kurzläufiger (ganz im Gegensatz zu den Anforderungen im Pferdesport) und auch: Was ist eigentlich heute noch Freizeit für Kinder? Auch die Abstraktions- und Konzentrationsfähigkeit hat bsp. angesichts zunehmenden Fernsehkonsums abgenommen.

Motivationskompetenz ist die entscheidende Kompetenz für den Ausbilder

Angesichts dieser Fakten stellten sich die Referenten die Frage:

Was brauchen wir im Pferdesport?

Die Antwort: Bewegung und die Übergabe von Verantwortung. Aber auch Anreize verbunden mit sportlichem Wettbewerb sind wichtig. Und Kinder brauchen auch Vorbilder! Sie brauchen Bewegung mit dem Pferd – und zwar in der Natur, verbunden mit immer wieder neuen Herausforderungen. Dabei gilt auch der Teamgedanke, Zuverlässigkeit, Rücksichtnahme auf das Lebewesen – das mache gerade den Pferdesport aus.

Aber: Kinder brauchen auch Aktivitäten ohne Pferd. Einfach mal spielen können. Kinder brauchen auch Räume, wo sie etwas ausprobieren

können. Und Jungen? Schon im jungen Alter sind Jungen nur mit ganz anderen Reizen zu „wecken“. Und auch die unterschiedlichen Altersphasen sind individuell zu betrachten. Und ganz wichtig: Jungen brauchen männliche Vorbilder.

Die Frage nun:

Wie kann man hier was erreichen?

Die Referentin hatte eine klare Antwort:

„Mit Westernreiten. Das hat alles, was wir brauchen.“ Und auch das Image des Westernreitens sei anders (und in diesem Sinne für die gewünschten Zwecke besser).

Aber auch der Ausbilder muss betrachtet werden:

Hier ist neben Fach- und Sachkompetenz besonders die Motivationsfähigkeit im Bereich der Vermittlungskompetenz entscheidend.

Silvia Balduff: „Motivieren ist eigentlich das Entscheidende schlechthin. Und das geht über den Ausbilder.“

Faszination Westernreiten



Was brauchen Kinder?



Bedeutung des Ausbilders

- Fachkompetenz
- Sozialkompetenz
- Vermittlungskompetenz



Die EWU zieht aus den Erkenntnissen Konsequenzen. Es wird ein Jugendausschuss eingerichtet, der sich diesem Thema intensiv widmen wird. Außerdem werden die entsprechenden FN-Ausschüsse kompetent besetzt, um gemeinsam und reitweisenübergreifend voranzukommen.

Jörg Brückner

Loesdau Reiten - Western
aktuell Fahren kompetent

Träume ... werden wahr.

- Abschwitzdecken ab € 14,95
- Turnierreithosen ab € 28,50

Katalog T. 0180 – 56 37 328, www.loesdau.de

Pleasuretussi

und ihre Welt



PeeTy und die Schneewittchenfrage

Oh weia!

Da war es wieder, das Problem. Welches? Oh, genau genommen viele, wenn nicht sogar alle.

Es startet mit dem langsamen Lope, geht hinüber zum Galoppwechsel, zieht sich weiter zur Trailbrücke und endet dann beim sauberen Zirkel oder klassischerweise im Stop. Manch einer von uns hat dann noch das Problem des Trainingsortes, denn im Wald kann man schlecht Stops und Spins üben wenn Bäume im Weg stehen. Für alles gibt es sicher perfekten Lösungen nur: Woher um alles in der Welt kommen die?

Die erste und entscheidende Frage auf dem Weg zum Stein der Weisen ist deshalb die Schneewittchenfrage bzw. die der bösen Stiefmutter:

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist der richtige Trainer für mich im Land?

Nichts leichter als das ... sollte man denken. Man schlägt sich durch das World Wide Web oder gerne auch mal entsprechende Seiten der bekannten Magazine auf. Und schon wird man als Anfänger erschlagen: von tausenden qualifizierten Trainern der Westernszene. Da geht es über jede Disziplin und Qualifikation von bunten bis hin zu schwarz-weiß Anzeigen. Ich als ohnehin schon problembehaftete und oft frustrierte Anfängerin stehe dort und sehe den Wald vor lauter Bäumen, respektive den passenden Trainer vor lauter Trainerangeboten nicht. Wer hilft mir denn nun dabei Bärchen den langsamen Lope beizubringen? Gut, ich selber bin in der glücklichen Lage den für mich besten Trainer gefunden zu haben, aber der Weg dorthin war lang und beschwerlich, das kann ich Euch sagen. Es zog Trennungen und zwei Standortwechsel mit sich.

Als weibliches Wesen wünscht man sich ja nicht nur den oder die Trainer/in, der/die mir technisch alles bis ins Kleinste (so sind wir Frauen nunmal) erklären kann, sondern auch den, der meine oftmals nervenden Fragen mit einer Engelsgeduld über sich ergehen lässt und dabei sicher oft genug den Satz im Kopf hat: „Denke nicht, reite!“

Ja, liebe Trainer, ich weiß, das ist ein Grundproblem der Mädels. Wir wollen immer alles gaaaaaaaanz genau wissen. Ihr kennt das sicher: Wir sind nie zufrieden und das „Ja aber...“ ist zu 100% genetisch bedingt.

Die Jungs unter den westernreitenden Schülern sind da erheblich pragmatischer. Sie galoppieren so schnell durch die Halle, dass uns Mädels angst und bange wird, fürchten weder Tod noch Teufel, geschweige denn buckelnde Pferde und kommen sehr schnell weiter damit. Unser Ziel dagegen ist es beispielsweise endlich einmal langsam zu lopen und just in dem Moment, wo wir es tun und ihr lieben Trainer Euch dann verständlicherweise mit uns freut, kommen uns sofort die Zweifel:

„Ist der Lope auch langsam genug? Stimmt der Sitz? Läuft das Hotti auch ganz bestimmt durch den Rücken?“ Wir machen uns das Leben selber schwer. Ich weiß, aber auf diese Art und Weise bleiben wir hungrig zu lernen und entwickeln uns weiter. Wenn damals der gute Kolumbus sich damit zufrieden gegeben hätte, dass die Erde eine Scheibe ist und sich nicht die Mühe gegeben hätte beweisen zu wollen, dass die Erde rund ist, wäre er niemals in den USA gelandet und wir hätten jetzt kein Westernreiten.

Also, seid tapfer, alles hat einen Sinn, auch unser Zweifeln. Der Trainer meines Vertrauens allerdings lässt sich durch mich nicht beirren und hat den festen Glauben daran, dass alles gut wird. Auch wenn es für ihn heißt: Durchhalten auch PeeTy begreift irgendwann, dass man Reiten nur durch Reiten lernt und nicht durch eine andauernde Denkblockade, die mir persönlich von meinem schlechten Gewissen Viktoria beschert wird, die immer etwas an meinem Tun auszusetzen hat und niemals zufrieden ist. „Man kann schließlich immer noch einen drauf setzen.“, sagt sie dann oder man kann es halt doch nicht, was wieder den Trainer auf den Plan ruft. Manchmal hilft dann auch ein Friseurbesuch um neuen Mut zu schöpfen und motiviert in den Stall zu eilen. Aber leider nur kurz.

Wenn ich beispielsweise mit frisch gefärbten Haaren und motiviert bis in die USA den Stop anreite und Bärchen mir mal wieder nach rechts oder gerne auch links wegdrückt, versucht mein Stammhirn meinen Schenkeln klar zu machen was sie zu tun haben. Dann ist oftmals schon meine gute Freundin die Bande vor mir, die mir sagt: „Hey Babe, zu spät. Bärchen hat sich mal wieder durchgesetzt.“ Grummelnd stehe ich dann da und wünsche mir den herbei, der mich einige Meter vor der Bande in einen gleitenden Stop sliden lässt. Der hat aber gerade montags dummerweise seinen freien Tag.

Oder auch immer wieder gerne genommen, der Moment, in dem mein Bigheadhorse sich überlegt das Trailtor im Allein-



gang zu durchschreiten. Dabei schaltet er selbstständig den Turbo ein bis sich die Balken biegen. Für all diese Dinge braucht man seinen Trainer.

Um nun wieder zur Trainerfrage zu kommen, werfe ich jetzt meine subjektive Meinung auf den Tisch: Hört auf euren Bauch und auf die Meinung wirklich guter Ratgeber, in meinem Fall die Liebe meines Lebens 1.0. Ich bin jetzt beim dritten Trainer meiner kleinen Reit“karriere“ gelandet und endlich angekommen.

Jedesmal war ich zu Anfang der Meinung, dass dies nun der richtige sei. War er sicher auch zu dem gegebenen Zeitpunkt. Aber man entwickelt sich weiter, Gott sei Dank, sonst wären wir alle noch keulenschwingend in unseren Steinzeithöhlen. Auch dass es Dinge gibt, die man selbst nicht vertreten will und kann, sollten in die Überlegungen mit einbezogen werden. Was aber bei allem zu Überdenkenden in meinen Augen am wichtigsten ist: Sucht Euch den aus, der Euch lange Zeit begleiten kann. Alle Trainer trugen zu meiner Entwicklung bei. Der erste um überhaupt auf's Pferd zu kommen und damit ich mein Bärchen fand, der mir zu Anfang durch ständiges Durchgehen sehr klar zeigte, dass er meine Bemühungen nicht erstrebenswert fand.

Der zweite um mir den Glauben daran zu schenken dass Ruhe der Schlüssel zu einem positiven Verständnis von Mensch und Pferd ist und der es schaffte, daß mein schwarzes Hotti und ich zu einem Trainings-team zusammenschmolzen und der jetzige und für mich perfekte, der mir zeigt, dass Ruhe, Geduld und Vertrauen auf beiden Seiten der einzige Weg ist um langfristig Erfolge zu verbuchen.

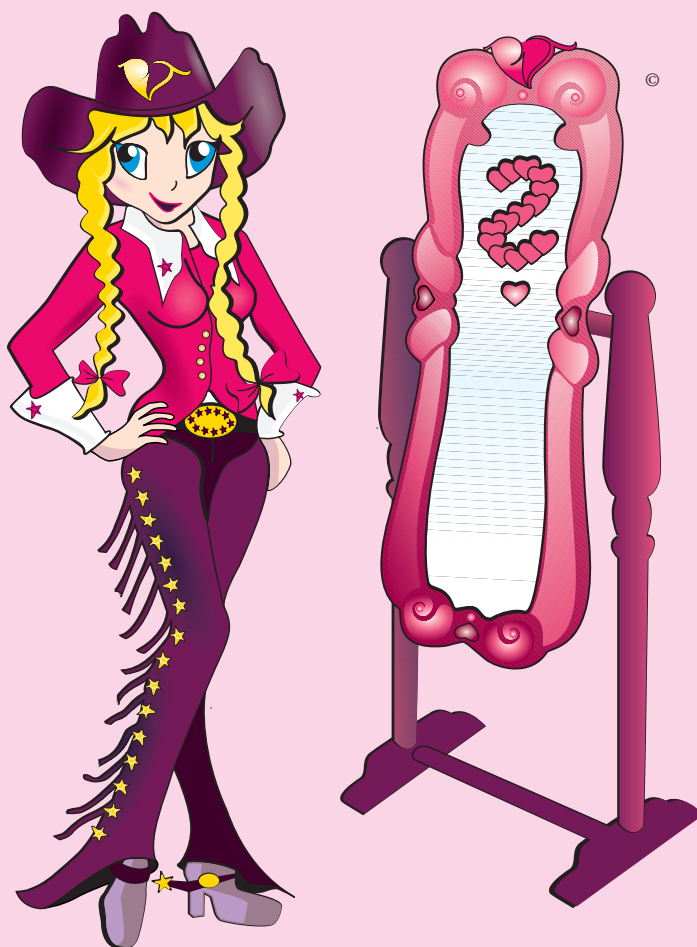
Dieser Trainer spricht meine Sprache und versteht mich und mein Pferd. Er hat eine Engelsgeduld und gleichzeitig die nötige Konsequenz um mir im richtigen Moment mal kräftig in den mal mehr oder mal weniger wohlgerundeten Poppes zu treten und mich dadurch wieder zu erden. Er sieht die Stärken in mir und die meines Pferdes und gibt alles um uns jeden Tag wachsen zu lassen, weil er an uns glaubt.

Fazit:

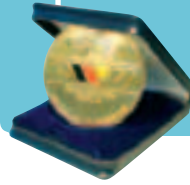
Für jeden Schüler/in gibt es den passenden Trainer. Für jeden Trainer den richtigen Schüler. Sucht weiter und gebt nicht auf. Es wird der Tag kommen wo Verstand und Bauchgefühl aufeinander treffen und gute Freunde werden. Wir dürfen nicht aufgeben zu suchen und ganz fest daran zu glauben:

Alles wird gut!

Eure PeeTy



pferdemedaillen



EWU-Pferdemedaillen: Sky Buggy

Paint-Stute erkämpft sich den Traumpferdestatus

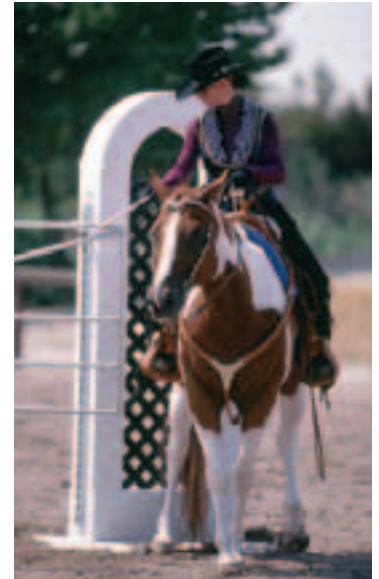
Eigentlich wollte Melanie Kennke keinen Paint haben, doch nun ist die 17-jährige Scheckstute zu ihrem Traumpferd avanciert. Das schaffte „Sky Buggy“ durch ihre enorme Leistungsbereitschaft, die sie auf EWU-Turnieren zeigt. Ihre Bemühungen wurden mit vier bronzenen, zwei silbernen und einer goldenen EWU-Leistungsmedaille gekrönt.

Die Paintstute Sky Buggy war ursprünglich nicht für Melanie bestimmt. „Meine Mutter hatte sich in das Pferd verliebt“, erzählt Melanie über die Anfänge mit der damals einjährigen Stute. Die Familie Montag kaufte die Jährlingsstute, die kurz zuvor aus den USA importiert wurde, deshalb zunächst für Melanies Mutter Ursula. Und so steht auch heute noch Ursula Montag als Besitzerin in den Papieren von Sky Buggy. Das Reiten aber war nie die große Ambition von Ursula Montag und obwohl sich Melanie dagegen zunächst wehrte, kennen Mütter ihre Töchter wohl immer noch am besten, weshalb sie zu Melanie sagte: „Das wird einmal ein Pferd für dich!“. Melanie hingegen wollte aber ein Quarter Horse, das sie mit „Miss Peppy San Lynx“ auch bekam. Das vermeintliche Traumpferd entpuppte sich aber als nicht so zuverlässig und leistungsbereit wie Sky Buggy. Da Melanie zu diesem Zeitpunkt noch eine Haflingerstute hatte, musste sie sich schließlich für eines der beiden Pferde entscheiden. Aufgrund ihrer Ausbildung als Erzieherin konnte Melanie sich nicht um drei Pferde kümmern.

Die Entscheidung fiel letztendlich zugunsten von Sky Buggy, als die damals vierjährige Paintstute zusammen mit Melanie den Deutschen Jugendmeistertitel holte. Die Quarter Horse-Stute wurde verkauft, so dass sich Melanie ganz auf das Training mit Buggy konzentrieren konnte. Von da an war das Eis gebrochen: Melanie wuchs mit Buggy immer stärker zusammen.

Im Jahr 2002 beendete Melanie Kennke ihre Ausbildung als Erzieherin und machte sich als Pferdetrainerin selbstständig. Sie absolvierte mit Sky Buggy die Trainerausbildungen bis hin zum A-Trainer und engagierte sich für die Reiter- und Pferdeausbildung insbesondere im Saarland und Rheinland-Pfalz. Sky Buggy hat sie auch größtenteils selbst ausgebildet. Als Buggy dreijährig war, kam sie für einen Monat zur Familie Leckebusch ins Training. Es stellte sich aber heraus, dass das wohl noch zu früh für die Paintstute war, denn sie begann zu lahmen und man stellte fest, dass die Wachstumsfugen noch nicht geschlossen waren. So bekam Buggy noch ein Jahr Schonzeit, was sich als richtige Entscheidung herausstellte, denn die Scheckstute hatte seither keinerlei Probleme mehr. Zwar musste Melanie das Training aufgrund einer Verletzung mal aussetzen, ansonsten aber blieb Buggy stets fit und leistungsbereit.

Mittlerweile ist Buggy 17 Jahre alt und Melanie ist von ihrer Stute begeistert: „Ich bewundere mein Pferd, denn sie ist in ihrem Alter nach wie vor leistungsbereit und wird zudem immer noch besser.“



Die Paradedisziplinen von Sky Buggy sind Superhorse, Western Riding und Horsemanship, wobei sie eigentlich aus einer Rennpferdezucht stammt. Doch bereits Vater („Sky Bug Bandit“) und Großvater von Buggy waren vielseitige Pferde und wurden in den verschiedensten Westerndisziplinen, mitunter auch Cutting, eingesetzt. Buggy hat das Allround-Talent geerbt, so dass sie in nahezu allen Disziplinen an den Start gehen kann. Nur für die Reining hat sie trotz ihrer Rennferdelinie nicht die nötige Rasanz. Auch Sliding Stops sind nicht ihre Stärke, doch dafür kann die Scheckstute in der Pleasure, Horsemanship, Superhorse und Western Riding glänzen. So kann Melanie Mennke stolz auf ihre Erfolge mit Buggy zurückblicken. Bronzene EWU-Pferdemedaillen kann Buggy in Horsemanship, Pleasure, Western Riding und Superhorse vorweisen, Silber gab es für Pleasure und Horsemanship und die goldene Medaille errang Buggy in der letzten Saison in der Disziplin Horsemanship.

Die größten Turnierfolge waren 1998 der Deutsche Mannschaftsmeister in der Jugend und die Bronzemedaille im Trail auf der Deutschen Jugendmeisterschaft. 2002 war das Paar auf einem hervorragenden sechsten Platz bei der Deutschen Meisterschaft in Vechta. Bronze gab es dann bei der Horsemanship ein Jahr später auf der DM in Mannheim. Einen vierten Platz belegten Melanie und Buggy 2004 auf der DM in Bad Salzuflen in der Pleasure. 2005 war es der 7. Platz in der Western Riding, der 8. Platz in der Superhorse und in der Horsemanship ebenfalls auf der DM in Bad Salzuflen. Den Titel des Saarland Trophy-Siegers konnte das Paar 2003 und 2004 einheimen. In den Jahren 2006 und 2007 gewannen Melanie und Buggy die Südwestrophy.

Der größte Wunsch von Melanie ist ein Fohlen aus ihrer Stute. Leider verfohlte Buggy nach neun Monaten Trächtigkeit, doch dieses Jahr soll sie nochmals von dem Hengst „Principal Investment“ decken lassen und hofft im nächsten Jahr auf Nachwuchs. Abgesehen von der „Babypause“, die Buggy natürlich bekommt, will Melanie ihre Stute aber noch ein weiter auf Turnieren reiten – so lange Buggy ihren Willen dazu signalisiert. Da Buggy immer noch besser wird und mit großem Eifer dabei ist, denkt noch keiner an ein Rentnerleben auf der Weide. Außerdem wäre da noch der große Traum von Melanie, auch mal auf der Deutschen Meisterschaft ganz oben auf dem Treppchen zu stehen.

Renate Ettl



AMERICANA®

Europas führende Messe für
Western- und Freizeitreiter

World Open Championship
Western Riding

Top Abend-Shows
Karten: www.kvv.afag.de



Alle Infos unter:
www.americana.de

3.- 7. Sept. 2008, Messe Augsburg

Veranstalter: AFAG Messen und Ausstellungen GmbH • Augsburg • Tel +49 (0) 821 - 5 89 82 - 301 • Fax - 309 • americana@afag.de
Sportliche Leitung: A. Geier + J. Bochmann • Tel +49 (0) 4209 - 44 88 • Fax +49 (0) 4209 - 93 17 97 • americana@onlinehome.de

Serie: Therapien für Pferde (Teil 7)

Mit Magnetfeld die Körperzellen aktivieren

Die Magnetfeldtherapie gehört zu den ergänzenden Therapieformen und hat sowohl in der Human- als auch in der Veterinärmedizin einen festen Platz eingenommen. Trotzdem fristet die Magnetfeldtherapie ein Schattendasein, weil die Wirkungsweise der Therapie immer noch umstritten ist. Dennoch gibt es viele Berichte über positive Erfahrungen mit der Magnetfeldtherapie.

Die Therapie mit Magnetfeldern ist keine neue Erfindung. Schon Hippokrates beschrieb Heilungen mit Magneten. Schon vor mehr als 6000 Jahren waren Heilungsmethoden mittels Magneten bekannt. Die frühzeitliche Medizin kann natürlich nicht mit dem heutigen Stand der Technik mithalten. Damals wurden Therapieformen ausprobiert und haben sich aufgrund von positiven Erfahrungen etabliert. Heutzutage lassen sich viele Wirkungen von Medikamenten oder Geräten mit Hilfe der Wissenschaft belegen. Doch nicht immer kann die Wissenschaft auf alle Fragen eine Antwort liefern. Oft ist der Nachweis bestimmter Wirkungen auf den Organismus nur unzureichend oder gar nicht zu erbringen.

Positive Erfahrungen mit dem Magnetfeld

Auch wenn es zur Magnetfeldtherapie viele Studien gibt, sind noch nicht alle Zweifel über die Art und Weise der Wirksamkeit ausgeräumt. Aber Meldungen über erstaunliche Heilungserfolge lassen die Fachwelt aufhorchen. Tierkliniken haben Magnetfeldsysteme getestet und von guten Erfolgen berichtet. Nur selten waren keine oder nur geringfügige positive Wirkungen ersichtlich.



Steuergerät und Beingamaschen



Die Magnetfeldtherapie hat einen positiven Einfluss bei Arthrose

In einer Humanstudie wurden Patienten mit Magnetfeld behandelt. Das Ergebnis brachte erstaunliche 96 Prozent von Verbesserungen der Beschwerden. Doch in der Kontrollgruppe, die nur zum Schein eine Magnetfeldbehandlung bekam, kam es immerhin bei 70 Prozent der Patienten zu einer Verbesserung. Man muss mit einbeziehen, dass hier zum einen der so genannte Placebo-Effekt eine Rolle spielt, zum anderen viele Krankheiten auch ohne Behandlung ausheilen. Dennoch kann man einen deutlichen Unterschied der beiden Gruppen feststellen, so dass man auch in dieser Studie der Magnetfeldtherapie eine positive Wirkung bescheinigen kann.

Jeder kann sich ein Magnetfeldsystem für sein Pferd kaufen und anwenden. Die Systeme, die auf dem Markt angeboten werden, sind aber höchst unterschiedlich und eine genaue Kenntnis der richtig eingestellten Frequenzen und Programme für die jeweiligen Beschwerden ist unumgänglich, um eine positive Wirkung zu erzielen. So hat sich schon so mancher Pferdebesitzer eine sündhaft teure Magnetfelddecke gekauft, sie einige Wochen ausprobiert und dann in der Ecke liegen lassen, weil der Erfolg ausgeblieben ist. Daran muss nun aber nicht das System Schuld haben, sondern möglicherweise nur die falsche Anwendung.

Statische und pulsierende Magnetfelder

Auf dem Markt werden viele Magnetsysteme angeboten. Sinnvoll ist aber nur ein pulsierendes Magnetfeldsystem. Statische Magnetfelder können zwar ebenfalls elektrisch fließenden Strom beeinflussen, aber keine ruhenden Ladungen. Das pulsierende Magnetfeld hingegen kann beides. Um Körperzellen zu aktivieren, benötigt man deshalb ein pulsierendes Magnetfeld. Hierbei wird in sehr kurzen Abständen das Magnetfeld auf- und wieder abgebaut. Dieser Effekt ist entscheidend für die Aktivierung der Körperzellen. So können schwache, aber schnell pulsierende Magnetfelder beruhigend auf das Nervensystem einwirken. Damit ist eine Schmerzlinderung verbunden. Stark pulsierende Magnetfelder hingegen regen die Körperzellen an, forcieren die Teilung und beschleunigt somit die Heilung von angegriffenem, verschlacktem Gewebe.

Die Magnetfeldtherapie eignet sich deshalb zur Behandlung einer Vielzahl von Krankheiten und Störungen. Sie dient aber auch zur Gesunderhaltung und Prophylaxe. Insbesondere wird die Magnetfeldtherapie empfohlen, um das Immunsystem zu stärken. Dies ist vor allem förderlich bei

Infektionskrankheiten und Stoffwechselstörungen wie auch Allergien. Sie ist ebenfalls sinnvoll zur Verbesserung der Knochen- und Knorpelstruktur und hat einen positiven Einfluss bei Arthrose, Arthritis und rheumatischen Erkrankungen. Sie aktiviert außerdem den Hormonhaushalt und trägt zur Schmerzlinderung bei. Für den präventiven Einsatz nutzt man die Magnetfeldtherapie zur Stressbekämpfung, zur Steigerung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit und Durchblutungsförderung. Die Zellen werden mit mehr Sauerstoff versorgt, was wiederum den Zellstoffwechsel aktiviert und die Entgiftung des Körpers unterstützt.

Magnetfelder durchdringen den gesamten Körper und erreichen dadurch jede einzelne Zelle in einem Organismus. Die Energieversorgung einer Zelle verschlechtert sich, wenn deren Stoffwechsel gestört ist. So häufen sich die Abbauprodukte in der Zelle an. Durch das pulsierende Magnetfeld werden die Zellaktivitäten wieder neu geordnet und angeregt. Damit erreicht man eine Normalisierung der inaktiven und geschädigten Körperzellen.

Nur Langzeitbehandlung sinnvoll

Aus diesen Gründen eignet sich die Magnetfeldtherapie bei vielen Erkrankungen, Verletzungen und Störungen im Organismus. Die Magnetfeldtherapie hat deshalb auch den Ruf, bei allen Leiden hilfreich zu sein. Deshalb ist sie aber noch lange kein Allheilmittel. Vielmehr soll die Magnetfeldtherapie stets als unterstützende Maßnahme angesehen werden, denn die Erfolge sind nicht nur von der richtigen Frequenz und Pulsung abhängig, sondern auch von der Anwendungsdauer und -häufigkeit.

Der Organismus benötigt etwa vier bis sechs Wochen, um sich auf das Magnetfeld einzustellen. Eine einmalige oder zeitweilige Anwendung ist deshalb wirkungslos. Manchmal wird empfohlen, das Pferd vor dem Turnier mit Magnetfeld zu behandeln, um eine Leistungssteigerung zu erreichen. Diese Praxis wird nicht von



Magnetfelddecke zur Rückenbehandlung



Beingamaschen und passende Magnetfelddecke



Steuergerät

Erfolg gekrönt sein. Man kann es vergleichen mit einem mageren Pferd, das man auffüttern möchte. Eine einmalige große Futterportion wird dabei nicht ausreichen, damit das Pferd an Gewicht zunimmt. Vielmehr ist die kontinuierliche Gabe einer erhöhten Dosis der entscheidende Faktor.

So auch bei der Magnetfeldtherapie. Erst nach mehreren Wochen lassen sich in der Regel positive Wirkungen feststellen, was den Einsatz dieser Therapieform bei chronischen Erkrankungen prädestiniert. Gute Erfolge konnten deshalb vor allem bei Arthrosen und anderen degenerativen Gelenkerkrankungen erzielt werden.

In der therapeutischen Praxis gehört die Magnetfeldtherapie zu den begleitenden Maßnahmen, um Schmerzen zu lindern und Heilungsprozesse zu unterstützen. Das Magnetfeldsystem kommt in meiner Praxis hauptsächlich bei Gelenkerkrankungen wie Arthrose zum Einsatz, allerdings mindestens über vier Wochen und immer nur als begleitende Therapie

zu weiteren physiotherapeutischen Maßnahmen, Akupunktur und gegebenenfalls medikamentösen Behandlungen.

Aufgrund der hohen Anschaffungskosten lohnt es sich meist nicht, ein Magnetfeldsystem für ein einziges Pferd zu kaufen. Deshalb kann man Magnetfelddecken sowie passende Beingamaschen auch ausleihen. Man sollte sich die Handhabung von einem Physiotherapeuten oder Tierarzt zeigen lassen und die richtige Einstellung des Gerätes für das jeweilige Gesundheitsproblem absprechen. Dabei sollte man aber bedenken, dass die Behandlung mit Magnetfeld allein meist nicht den gewünschten Erfolg bringt.

Die Magnetfeldtherapie muss als begleitende Maßnahme verstanden werden, um den bestmöglichen Erfolg zu erzielen.

Renate Ettl

pferderecht

Service: Leser fragen – die Rechtsexpertin antwortet Thema Pferdepensionsvertrag

Leserfrage

Vergangenen Dezember verletzte sich mein Pferd schwer im Stall.

Es steht in einer Paddock-Box mit einem zweiten Pferd zusammen. Es gibt vom Strohbereich zum Paddock 2/1-Ausgänge. An einem dieser Ausgänge hat er sich unglücklich an einer scharfkantigen Metallplatte am Knie verletzt, so dass er fast drei Wochen in Behandlung bei meinem Tierarzt war und dort eingestallt wurde. Die Rechnung wird sich auf ca. 2.000 Euro belaufen.

Zu dem Zeitpunkt, an dem der Unfall passierte, war niemand im Stall. Als ich nachmittags zu meinem Pferd kam, stand er schon auf drei Beinen.

Meine Frage:

Haftet hier der Stallbesitzer?

Dieser betreibt den Pferdepensionsbetrieb mit ca. 35 eingestallten Pferden gewerblich.

Antwort der Rechtsexpertin

Grundsätzlich haftet der Stallbesitzer für Schäden, die an Ihrem Pferd entstehen, wenn ihn diesbezüglich ein Verschulden trifft.

Ein scharfkantige Metallplatte in einer Paddock-Box sollte sich dort nicht befinden, wenn von dieser eine Verletzungsgefahr ausgeht. Entscheidend ist, dass Sie den Nachweis führen können, dass die Verletzung genau durch die Metallplatte verursacht wurde. Sie müssten sich auf jeden Fall erst einmal an den Stallbesitzer wenden und Ihre Ansprüche geltend machen.

Einen direkten Anspruch gegen eine eventuelle Versicherung haben Sie nicht.

Es obliegt dem Stallbesitzer, den Schaden weiterzugeben, sofern er eine Versicherung unterhält.

Oft werden in den Versicherungsbedingungen jedoch Schäden an Pensionspferden ausgeschlossen.



Susanne Güldenpfennig-Hinrichs auf einem ihrer Mangalarga Marchadores.

Foto: Petra Freimann

Susanne Güldenpfennig-Hinrichs

ihres Zeichens Rechtsanwältin und Notarin, ist als Juristin spezialisiert auf Pferderecht.

Seit 1995 bearbeitet Susanne Güldenpfennig-Hinrichs Pferdesachen; vor allem seit der Schuldrechtsreform ist sie fast ausschließlich in diesem Bereich tätig und übernimmt bundesweit und international Fälle.

Dass die Juristin Pferdehalter mit fachlicher Kompetenz beraten kann, ist kein Zufall: Von Kindesbeinen an bis heute ist sie aktive Reiterin – momentan bereitet sie zwei Araber auf internationale Distanzritte vor – und kann damit über 30 Jahre Pferdeerfahrung aufweisen. Seit 1990 betreibt sie eine Deckstation mit drei Hengsten der Rasse Mangalarga Marchador. Außerdem gehören ihr noch drei Araber, und bis vor kurzem auch ein Quarter Horse.

Mit diesem Hintergrund ist klar, dass Susanne Güldenpfennig-Hinrichs im Sinne des Tierschutzgesetzes arbeitet und kein Pferd bei ihr als „Sache“ abgestempelt wird.

→ Service:

Ab sofort können unsere Leser Fragen zu juristischen Belangen rund um das Thema Pferd und (Western-)Reiten an unsere Expertin stellen. Die interessantesten Fälle werden im Westernreiter veröffentlicht.

Sie erreichen unsere Rechtsexpertin Susanne Güldenpfennig-Hinrichs unter: pferderecht@gmx.de



Mietz METALBAU
 Fontenweg 1
 40514 Schermbach
 Tel. 02083 / 95 61 44
 Web: www.mietz-metalbau.de

„Durchdachte Systeme für den Pferdesport“

Bei Trailhindernissen Mietz möglich!

Trailtrailer, Trailbox, Universal-Caddy

EWU-Richter im Portrait:

Name: Renate Leimbach
Qualifikation: EWU C/D-Richterin
Alter: 34
Beruf: Dipl. Rechtspflegerin (FH)
Richter seit: 1997



Mit 9 Jahren begann Renate Leimbach mit der Reiterei und bekam von den Eltern ein Pony geschenkt, einen Pinto mit dem ersten Westernsattel. Sie verbrachte ihre Freizeit mit ihren Pferden, fuhr Kutsche und startete auf klassischen Turnieren in der Dressur. Während des Studiums ab 1992 entdeckte Renate Leimbach die Westernreiterei und kaufte ein arabisches Halbblut, das in dieser Reitweise ausgebildet wurde und mit dem sie auch die Prüfung zum Trainer C absolvierte.

Aufgrund ihrer juristischen Ausbildung interessierte sie sich für das Richtwesen und besuchte 1993 den ersten Richtergrundkurs in Melle. Was zunächst als Interesse für die eigene Turnierkarriere begonnen hatte, wurde schon bald zur Passion.

Daneben engagiert sich Renate Leimbach in der Vorstandsarbeit der EWU, war im Vorstand des Landesverbandes Hessen und ist seit 2004 im Bundes-Präsidium der EWU tätig. Besonders gefällt ihr an der EWU, dass hier viel für den Westernreitsport getan wird und die Reiter eine gute Gemeinschaft bilden.



Name: Claude Matthey
Qualifikation: EWU A/B-Richterin
Alter: 49
Beruf: Richter / Trainer /
Pferdeverhaltens-
therapeutin
Richter seit: 1995

Weitere Qualifikationen:
 alle Abzeichen, alle Trainerprüfungen,
 Rinderklassen, NRHA-Germany
 Regionalgruppenturniere

Claude Matthey hat mit 6 Jahren mit dem Reiten begonnen. Zunächst bei Verwandten auf Militarypferden mit Schwerpunkt Springen und Dressur, nebenbei ritt sie auch gerne auf Isländern. Mit 25 Jahren erwarb sie ihr erstes eigenes Pferd. Ab diesem Zeitpunkt folgten 1987 die ersten Westernreitturniere.

1992 wurde Claude Matthey int. Ringsteward AQHA/SWRA und legte 1995 die Prüfung zum EWU-Richter ab. Ein Jahr später erwarb sie die Trainer-C-Lizenz. Sie war 3 Jahre Richterobfrau in der Schweiz und reiste u.a. als Delegierte der SVPS (Schweizer FN) für den Westernreitsport nach USA für die FEI-Reining. Zwei Jahre wirkte sie in der SELCO Schweiz, Kommission für das Nationalkader Reining, mit.

Inzwischen arbeitet Claude Matthey auch als Ausbilder für Ringstewards und Richteranhänger. 2007 wurde sie B-Trainer und seit 2006 arbeitet sie u.a. als Pferdeverhaltenstherapeutin.

Circle "L" Ranch



25 Jahre
Zucht & Erfolg

CL Sierra Zippo
mit
Alina Rosinsky

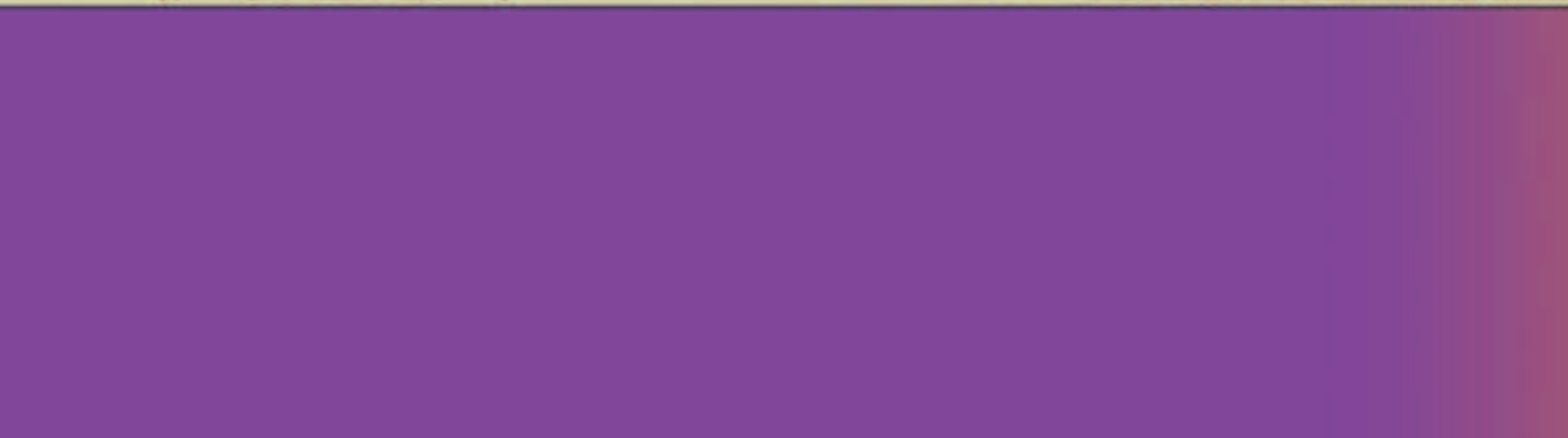
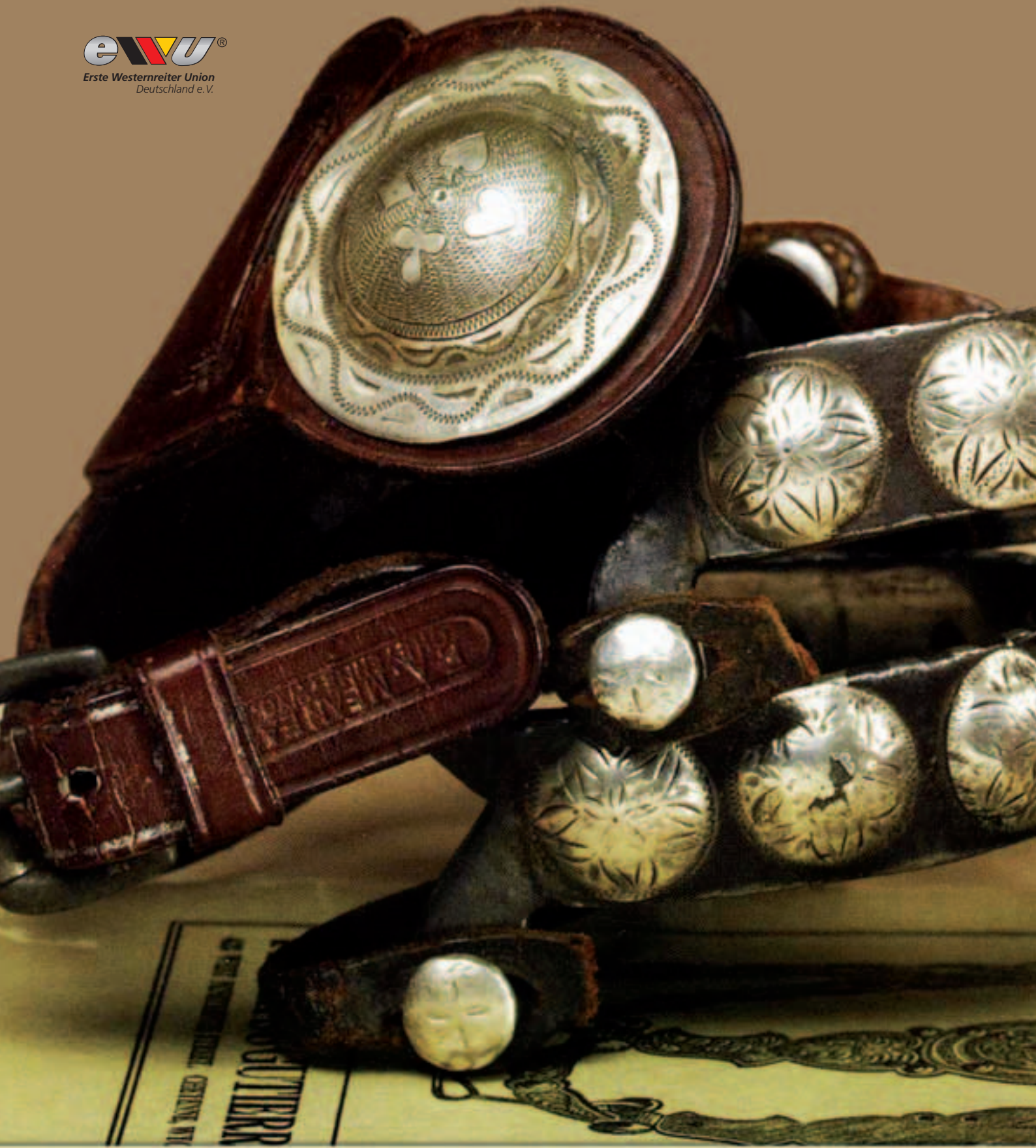


(Sierra Scheme x Missy Zippo)

Wir gratulieren zu den Erfolgen:
 2005 EWU German Open Kader 8. Platz
 2006 German Open Bronze Showmanship
 2007 Norddeutscher Champion
 in Trail und Showmanship
 DQHA High Point Horse
 28x Allaround Youth Champion

Circle "L" Ranch
 Heidelberg 21 - 31638 Wenden/Steinburg
 Tel: (0 50 26) 3 94 - Fax: 17 51
 eMail: Circle-L-Ranch@t-online.de

Weitere Amateur & Youth-Pferde
finden Sie unter www.Circle-L.de



mythos „cowboy”

Bits & Spurs



Teil 1

BITS & SPURS

NO SPURS — NO COWBOY

Wie der Peacemaker Colt sind auch „spurs an icon of the Old West“, schreibt **Michael Friedman** in seiner großen Dokumentation „**Cowboy Culture**“. Und wie ein Cowboy nie ohne seinen Hut geht, ging er auch nie ohne seine „spurs“, seien sie schlicht, funktional, ohne dekorative Verzierungen oder wahre Kunstwerke aus der Werkstatt kalifornisch-mexikanischer Silberschmiede.

So waren spurs – gleiches gilt auch für die „bits“ – immer zugleich Ausdruck künstlerischer Visionen der „bit and spur-maker“, als auch sichtbares Statussymbol der Cowboys, Rancher und der gesellschaftlichen Prominenz.

CALIFORNIA STYLE

Bis etwa 1870 benutzten die Männer die zu Pferd ihre Arbeit verrichteten, meist Sporen im mexikanischen Stil oder es waren Militärsporen. Mit der dann beginnenden boomartigen Entwicklung der Rinderwirtschaft, ließen sich überall westlich und östlich der Rockies neben den Sattelmachern auch bit und spur-maker nieder, die zwei sehr unterschiedliche Stilprägungen entwickelten – den „California style“ und den „Texas style“. Beide Stile waren unterschiedlich stark beeinflusst durch den in den angrenzenden Regionen Mexikos üblichen Sporenstil.

Die mexikanischen Vaqueros und auch das Schmiedehandwerk in Northwest Mexico an der Grenze zu Kalifornien hatten einige hundert Jahre spanische Kolonialherrschaft hinter sich. Der kalifornische Vaquero, meist war er ja mexikanischer Abstammung, über-

nahm sehr vieles von der mexikanischen „horse culture“, so dass auch das Schmiedehandwerk an der West Slope diesem mexikanischen Einfluss unterlag.

Die frühesten „made in California spurs“ wurden um 1800 in den Franziskaner-Missionen entlang der kalifornischen Küste geschmiedet. In den Jahren 1860 und bis 1880 entstand aus dem „Mission spur“ das, was heute als „California spur“ gilt.

Typisch für den California style ist, dass die spurs aus zwei Teilen geschmiedet sind, dass sie geschwungene heel-bands haben, oft stark gebogene shanks, heel chains, chap guard, inlaid silver, große und scharfe rowels, jingle bobs und reichlich Verzierungen. Diese California style-spurs waren neben seinem Sattel oft der einzige Reichtum eines Vaqueros, zumal wenn die spurs aus den Werkstätten der damals berühmtesten bit und spur maker kamen, wie **G.S. Garcia** (1863-1933), **Jesus Tapia** (1856-1931), oder **Mike Morales** (1888-1934).



TEXAS STYLE

Anders die Entwicklung der bits und spurs in Texas, an der Grenze zu Northeast Mexico. Der mexikanische Einfluss war hier weit weniger stark als in Kalifornien. Als Texas 1846 Staat der Vereinigten Staaten wurde, waren mehr als die Hälfte der Bevölkerung Anglo-Amerikaner, die ihre eigenen Methoden und Techniken in Land- und Viehwirtschaft hatten. Alles Arbeitsgerät war sehr einfach, praktisch und ohne Schnörkel konstruiert – so auch die bits und spurs.

Typisch für den Texas style ist, dass die Sporen aus einem Stück geschmiedet sind, dass sie breitere, meist gerade heelbands und shanks haben, stumpfe, kleinere rowels, overlaid silver, aber keine filigranen Verzierungen wie bei den California spurs. Erst etwas später kamen bei den Texas-spurs kunstvolle Muster wie card suits oder gal legs hinzu.

So ist der Texas style weit weniger dekorativ, ist nüchterner, funktionaler und entspricht mehr der Mentalität des Cowboys oder Cowpunchers in Texas, Colorado, Kansas und Oklahoma im Vergleich zu den verspielten Kunstwerken der Vaqueros der West Slope. Die berühmtesten bit und spurmaker des Texas style waren **Oscar Crockett** (1887-1949), **P.M. Kelly** (1886-1976) und **J.R. McChesney** (1868-1928).

NORTHERN PLAINS STYLE

In Wyoming und Montana bildete sich eine eigene, dritte Stilprägung heraus, die Elemente des California style's und des Texas style's kombinierte – der Northern Plains style, dessen berühmteste Vertreter **Rex Schnitger**

(1877-1947), **Eddie Hulbert** (1898-1960) und die Werkstatt von **Phillips & Gutierrez** (1916-1919) waren. Charakteristisches Merkmal dieser Northern Plains spurs sind die „*Cheyenne split heelbands*“, gebogene shanks, chap guard ähnlich dem California style und große, runde rowels mit ungewöhnlichen Gravurmustern.

Dass gerade Wyoming und Montana ihren eigenen Stil entwickelten und weitaus näher an der kalifornischen als an der texanischen „*horse culture*“ waren, hängt mit der Nähe zu Idaho zusammen, das schon immer mehr Vaquero/Buckaroo- als Cowboy-Country war.

Dies zeigt sich nicht nur bei den bits und spurs, sondern auch an vielen Details der Kleidung oder an den kalifornischen Stilelementen der Sättel.

DAS ENDE EINER ÄRA

Die große kreative Zeit der bit und spur maker war zwischen 1900 und 1930. Dann beendete die große Depression diese glorreiche kurze Epoche und veränderte das Berufsbild des Cowboys, der sich immer mehr zum Rodeo-Cowboy entwickelte. Der Markt passte sich diesem Wandel an, die bisherige handwerkliche Fertigung wich zunehmend der industriellen Produktion von bits und spurs.

saddle up and so long –
HANK



Abs: Lissi Stuppi



Hallo Leute,
eigentlich bin ich nicht der Typ, der seine Meinung schriftlich kundtut. Mein Schriftstil lässt zu wünschen übrig und mit meinem 1 Finger-System quäle ich mir hier einen ab. Aber egal, ich möchte was loswerden und denke dass es mal ausgesprochen (aufgeschrieben) sein sollte. Für grammatikalische Unkorrektheiten entschuldige ich mich vorab. Aber ich denke nur der Wille zählt.

Also: ich möchte mich mal ganz herzlich bei den vielen Helfern rund um die Turnierwelt bedanken. Ohne sie wäre es nicht möglich unseren schönen Sport der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Im Besonderen möchte ich den Parcoursdienst von RLP hervorheben. Die Leute von und mit Michael Mildau. Die Mitglieder des Parcoursdienstes erledigen unermüdlich mit viel Engagement und Bravur die vielfältigen Aufgaben die der Parcoursdienst mit sich bringt. Vor Ort empfangen und verabschieden sie uns Teilnehmer stets mit freundlichen Worten. Manchmal, wenn's nicht so gut läuft, muntern sie Ross und Reiter auch auf. Selbst nach Dienstschluss haben die Jungs für Fragen und Sorgen von uns Reitern stets ein offenes Ohr. Sie sind es u.a., die unseren schönen Sport so menschlich machen. Sie tragen eine große Portion am Wohlgefühl auf den Turnieren bei. Dank Ihnen fühlen wir uns alle als eine große Familie. Der Parcoursdienst in RLP ist einfach spitze. Ich wünsche mir ein offizielles DANKESCHÖN mit einem kleinen Präsent als Zeichen unserer Dankbarkeit (z.B. ein Buckle).

Auch die Sprecherin möchte ich erwähnen.

An fast jedem Turnier in RLP ist sie anwesend und führt sowohl uns Teilnehmer als auch die Zuschauer souverän durch das Programm. Den Tagesablauf frischt sie durch kompetente und doch oft lustig verpackte Kommentare auf Ihre Charmante Stimme begleitet uns durch die Prüfungen und wir warten gespannt auf die manchmal spitzen doch immer fairen Bemerkungen. Auf den Turnieren im Saarland haben wir sie vermisst, denn auch sie gehört mit zur Familie TUNTERSPORT.

Auch dem Team der Meldestelle von und mit Volker Stubenazy gehört mal ein dickes Lob ausgesprochen. Hier kann ich eigentlich nur Wiederholen was auch für den Parcoursdienst gilt. Sie meistern fast jedes auftretende Problem und stehen uns Reitern mit Rat und Tat zur Seite. Es ist nicht Selbstverständlich soviel Freizeit zu opfern und gerade heute in unserer schnelllebigen Welt, ist ein solches Engagement sehr, sehr selten geworden.

Die tolle Kameradschaft und Hilfsbereitschaft unter den Reitern finde ich auch noch erwähnenswert und bestimmt nicht alltäglich. Ich habe schon viel Gutes erfahren und bin gerne bereit auch federn weiter zu helfen insofern ich es kann. Alle Helfer kann ich nicht aufzählen, es gibt noch genügend Positionen die ich nicht zu nennen vermag. Mögen sich alle angesprochen fühlen, die uns in vielfältiger Art und Weise unterstützen.

Ich möchte dass sich alle Leute die uns unterstützen, jetzt angesprochen fühlen und ihnen meinen herzlichsten Dank ausdrücken. DANKE, DANKE, DANKE. Ich denke ich bin nicht allein und viele andere Reiter schließen sich gedanklich an.

Diesen Brief möchte ich auch noch benutzen um meine ganz persönlichen Betreuer zu erwähnen, ohne sie wäre es nur halb so schön. Für meinen Equipment-Manager und Mann Robi, der für mein Hobby viel wegstecken muss, und meine Freundin Ulla, die mich fast immer begleiten und Sieg und Niederlage mit mir teilen, fehlen mir einfach die Worte. Nur Danke ist einfach zu wenig. Aber ich hoffe ihr versteht!

In diesem Sinne, ich freue mich auf die neue Saison mit Euch und unseren Pferden.

Mit sportlichen Grüßen

Lissi Stuppi